

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 134.

Neuenbürg, Sonntag den 25. August

1889.

Erscheint **Plenstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag** — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Druckfehler-Berichtigung.

In der oberamtlichen Bekanntmachung vom 23. d. Mts. betr. Marktverbot im Amtsbezirk Pforzheim muß es statt „Vieh-  
märkten“ heißen „**Schweinemärkten.**“  
Den 23. August 1889.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Revier Langenbrand.

#### Riefen-Accord.

Das Riefenhauen auf ca. 4 1/2 Hektar in den Staatswäldungen Unt. Brennerberg und Ob. Lannberg (Voranschlag pro 1 Hektar 75 M) wird am

Montag den 26. August  
vormittags 9 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand im Abstreich veraccordiert.

Den 22. August 1889.

R. Revieramt.  
Köhler.

Revier Langenbrand.

#### Beifuhr-Accord.

Die Beifuhr von 80 Btr. Kunstdünger von der Bahnstation Neuenbürg hierher wird

Montag den 26. August  
vormittags 9 1/2 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand im Abstreich veraccordiert.

Den 22. August 1889.

R. Revieramt.  
Köhler.

Neuenbürg.

#### Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. d. Mts.  
vormittags 11 1/2 Uhr

kommt aus dem hiesigen Stadtwald „Miß-  
ebene“ ein Los Langholz (Nr. 10) be-  
stehend aus

7,05 Fm. Normalholz,  
54,75 „ Ausschußholz  
Anschlag 1136 M 78 S

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Den 21. August 1889.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

### Aufforderung zur Ausstellung von preiswürdigen Tieren.

Mit dem diesjährigen landwirtschaftlichen Hauptfeste, das zum Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeit am 28. September in Cannstatt in ganz besonders festlicher Weise abgehalten wird, ist die Verteilung einer sehr großen Zahl bedeutender Preise an Pferde, Farren, Kühe und Kalbeln verbunden und sollen die prämierten Tiere in einem besonderen Gebäude ausgestellt werden.

1) Für Pferde, Zuchtstuten, Zuchtstuten, Hengst- und Stutenfohlen sind 82 Preise im Gesamtbetrage von 14010 M  
ausgesetzt.

2) für Rindvieh vom roten und Fleckvieh Schlag und zwar:

a) für ältere Farren 14 Preise von 240—100 M,

b) für jüngere Farren 6 Preise von 100—60 M,

c) für Kühe 14 Preise von 200—80 M,

d) für Kalbeln 14 Preise von 200—80 M,

e) für Zuchtfamilien 2 Preise von 300 und 250 M zusammen

50 Preise mit 7230 M

3) für Rindvieh vom grauen und braunen Schlag,

a) für ältere Farren 6 Preise von 240—100 M,

b) für jüngere Farren 3 Preise von 100—60 M,

c) für Kühe 6 Preise von 200—80 M,

d) für Kalbeln 6 Preise von 200—80 M,

e) für Zuchtfamilien 1 Preis von 300 M zus. 22 Preise mit 3100 M

4) für Sumpurger Vieh 7 Preise mit 1020 M

Sämtliche Ausstellungstiere werden auf Kosten der R. Zentralstelle frachtfrei nach Cannstatt und zurück zur Verladungsstation befördert und es erhalten außerdem ein Begleiter für weibliche Tiere und zwei Begleiter für Farren kostenfreie Fahrt von der Einladestation nach Cannstatt und zurück. Die Preisbewerber, welchen ein Preis nicht zuerkannt wurde, erhalten noch eine entsprechende Aufenthaltskosten-Erschädigung.

Voraussetzung ist, daß die betreffenden Tiere ordnungsmäßig angemeldet, vom Vorstand des landw. Bezirksvereins für preiswürdig erkannt, zur Musterung am 27. Sept. in Cannstatt stattfindet, zugelassen und zu derselben beigeleitet worden sind.

5) für Schafe, Widder und Mutterschafe sind 16 Preise mit 960 M

6) für Schweine, Eber und Mutterschweine 16 Preise mit 550 M

ausgesetzt. 26870 M

Auch diese Tiere werden frachtfrei hin und zurück befördert und es erhalten die Aussteller aus einer bestimmten Entfernung eine Aufenthaltskosten-Vergütung.

Diejenigen Besitzer von Tieren, mit denen sie sich um einen der obigen Preise bewerben zu können glauben, werden nun aufgefordert, zum Zwecke der Vormusterung ihre Anmeldung spätestens

am 31. August

bei dem Herrn Vereinssekretär Wöpple zu machen und werden ihnen dann später die auszufüllenden Anmeldeformulare zugestellt werden.

Den 21. August 1889.

Der Vereinsvorstand.  
Hofmann.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

#### Einige Wagen Dünger

verkauft H. Burghard, z. Bären.

### Erdarbeiter-Gesuch.

Tüchtige Erd-, Fels- und Rollbahn-Arbeiter finden bei hohem Lohn an der Erweiterung der Station Höfen dauernde Beschäftigung. Kubach & Enz.



**Wildbad.**

Anlässlich meines Wegzugs von hier ist es mir Bedürfnis, meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land für das mir während meines Hierseins geschenkte Vertrauen und Wohlwollen den aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich ergreife diese Gelegenheit zugleich, um ihnen zu bemerken, daß ich auch in meiner neuen Heimat **Kelheim a. D.** (Bayern) ein **Tuch- u. Manufakturwarengeschäft** betreiben und auf Wunsch jederzeit gerne mit Mustern aufwarten werde.

Ich bitte um ein freundl. Andenken und zeichne, allen mir Wohlgefinnten noch ein

**herzliches Lebewohl**  
zurufend, hochachtungsvoll  
**Gg. Seiger.**

Eine gesunde  
**Amme**  
wird zu sofortigem Eintritt gesucht.  
**Dr. Marold, Pforzheim.**  
Brözingen.

**Frucht-, Mehl- u. Zwillich-Säcke**  
in bekannter guter Qualität sind wieder eingetroffen und empfehle solche zu äußerstem Preise.  
**Eduard Bausch.**

Neuenbürg.  
**Wirtschafts-Gläser und Flaschen,**  
vorschriftsmäßig geeicht, empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Carl Bügenstein.**

**Asphalt**  
Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isollerpappen und Tafeln, Holzcement, Dachteer, Carbolleum für Holzanstrich.  
**Rich. Pfeiffer, Stuttgart,**  
Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik.

Höfen.  
**Das Oehmdgras**  
von 2 1/2 Morgen in 3 Abteilungen Hauswiesen gebe ich billig ab. Desgleichen eine größere Partie

**Sägmehl.**  
**W. Lustnauer.**

**Schleifer-Gesuch.**  
Einige tüchtige, gewandte Schleifer für feinere Eisen- und Messingwaren finden in einer Vernicklungs-Anstalt sofortige dauernde Beschäftigung bei hohem Lohne. Offerten unter A. M. zu richten an die Expedition d. Blattes.

Neuenbürg.

**Fertige Betten,  
Bettfedern und Flaum,  
Bettbarchent und Drill,  
Leinwand und Tischzeug**

in großer Auswahl empfiehlt

**C. Helber.**

Neuenbürg.

**Kleiderstoffe, Baumwollflanelle**

in hübscher Auswahl billigt bei

**C. Helber.**

**Vorschuß-Verein Pforzheim (G. G.)**

Vom 1. September ab wird der Zins für **Vorschüsse** auf  
**4 Prozent**

herabgesetzt.

Pforzheim, 22. August 1889.

*Der Vorstand.*

**Das Tuch- und Maß-Geschäft**

von

**Theodor Wald,  
Pforzheim,**

Gestl. Karl-Friedrich-Straße 24, gegenüber der Bavaria, empfiehlt zur beginnenden Saison sein mit sämtlichen Neuheiten bestens sortiertes Lager von **Herrenkleider-Stoffen** zur **Anfertigung eleganter Herren-Garderobe** und sichert bei tadelofter Ausführung billigste Berechnung zu.

**3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst**

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offert. sub. L. 7308 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte  
**Bettfedern-Lager**

**Harry Anna**  
in **Altona** bei Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue gute  
**Bettfedern** für 60  $\text{S}$  das Pfund,  
vorzüglich gute Sorte . 1.25  $\text{S}$   
prima Halbdaunen nur 1.60 "  
prima Ganzdaunen nur 2.50 "  
Verpackung zum Kostenpreis. —  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %  
Rabatt. — Umtausch gestattet.  
Prima Zulettstoff doppeltbreit zu  
einem großen Bett (Decke, Unterbett,  
Kissen und Bühl).  
zusammen für nur **11 Mk.**

**Ein junger Arbeiter**  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**Johann Waidner, Schuhmacher**  
in Kullenmühle b. Herrenalb.

**Kassenschränke** neuester Konstruktion  
fertigt in jeder Form und Größe  
**Cruß Schweizer,**  
mech. Werkstätte Liebenzell.

Neuenbürg.  
**2 Morgen Oehmdgras**  
im Thal hat zu verkaufen  
**Fuhrmann Gurrbach.**

**Contobüchlein**  
in allen Sorten bei **Jak. Meeh.**



Neuenbürg.  
**1 Viertel Haber**  
 verkauft auf dem Halm  
 Mart. Weif Wtw.

Hauptgewinne	
Dose: M. 20,000, M. 10,000 etc.	1 Florde-60erpaar, 4 Ochsen u. Wagen, Vieh aller Art.
Hellbronner Geld-Lotterie. Ziehung: 30. Oct.	Cannstatter Volksfestlose. Ziehung: 30. Sept.
Jedes Los 1 M., bei mehr Rabatt.	
Zu haben b. d. Generalagentur Eberhard Felzer, Stuttgart u. d. bekannt. Verkaufsstellen.	

Neuenbürg, 23. Aug. Die musikalische Unterhaltung des Turner-vereins vom letzten Sonntag hat trotz der nicht unbedeutenden Ausgaben einen Reinertrag von 71 M 41 S ergeben, welche Summe der Sammelstelle für die Hagelbeschädigten des Steinlachthales, Herrn Hrn. Mech, zugestellt worden ist. Allen Gebern besten Dank.

Für die Hagelbeschädigten des Steinlachthals sind (seit Enzth. Nr. 120) weiter eingegangen:

bei Herrn Braun: Fr. S. i. C. 1 M., R. N. 50 Pf., R. R. 50 Pf., R. R. 1 M., R. B. 2 M., R. R. 10 M., Sens. C. Fortm. 1 M., Joh. Reuter 50 Pf., R. R. 1 M., S. Weber 50 Pf.

Bei C. Mech: F. B. fr. 1 M., Chr. Bl. 1 M., W. Sch. Wtw. 50 Pf., C. F. 1 M., G. G. 1 M., W. W. 1 M., R. R. 1 M., R. S., Bld. 1. M. Reinertrag der Abendunterstg. des Turner-vereins 71 M. 41 Pf.,

zus. 146 M 11 S, welche heute an das Bezirkskomitee in Tübingen (Hrn. Dekan Sandberger) abgehändelt worden sind.

Herzlichen Dank allen Gebern im Namen der Hagelbeschädigten des Steinlachthales.  
 Braun. Mech.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Strasburg, 22. Aug. Der Kaiser besichtigte nachmittags 3 1/2 Uhr die Außenforts, zunächst Hausbergen Die Kaiserin die Orangerie. Die Majestäten wurden überall auf das lebhafteste begrüßt. Zu dem Galadiner bei den Majestäten waren 190 Einladungen ergangen. Links vom Kaiser sah die Kaiserin, rechts der Statthalter, zur Linken der Kaiserin der Großherzog von Baden. An dem Diner nahmen Teil: die Generalität, die Zivilbehörden, der höhere Klerus, der Bürgermeister, die Beigeordneten, die Mitglieder des Landesauschusses und der Staatsrat. Der Gulddigunugszug der Vereine, woran circa 100 Vereine mit 8000 Personen teilnahmen, verlief glänzend und großartig. Der Kaiserpalast war vielfarbig erleuchtet, 400 Turner bildeten mit Fackeln ein riesenhaftes W und A. Die Sänger trugen mehrere Lieder vor. Der Bürgermeister brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Majestäten dankten und

grüßten vielfach vom Balkon des Kaiserpalastes. Eine ungeheure Menschenmenge brachte dem Kaiserpaare enthusiastische Ovationen dar. (F. J.)

Strasburg, 22. Aug. An den Empfang im Stadthause schloß sich gestern abend eine glänzende Illumination der Gebäude und die Beleuchtung des Broglieplatzes. 5000 farbige Glaslämpchen waren daselbst von Baum zu Baum an Drähten aufgehängt, so daß der Platz einer großen glanzvoll beleuchteten Laube gleich. Tausende und Tausende wandelten zwischen den Baumreihen. Die Illumination der Stadt war überaus gelungen; in reichem Lichterglanze erstrahlten die öffentlichen Gebäude und eine große Anzahl von Privatgebäuden zeichneten sich durch geschmackvolle Veranstaltungen aus. Bis spät in die Nacht wogten die Menschenmassen durch die Straßen.

Strasburg, 23. Aug. Das Kaiserpaar ist in Begleitung des Großherzogs von Baden und des Statthalters unter dem Glockengeläute des Münsters um 8 1/2 Uhr nach Metz abgereist. Auf der Fahrt zum Bahnhofe brachte eine dichtgedrängte Menschenmenge den Majestäten erneute Ovationen dar. Am Bahnhofe verabschiedeten sich die Majestäten aufs herzlichste und sprachen sich nochmals anerkennend und dankend über den Empfang in Strasburg aus.

Metz, 23. August. Das Kaiserpaar und der Großherzog von Baden sind bei prächtigstem Wetter, von großen Menschenmassen jubelnd begrüßt, mittags wohlbehalten hier eingetroffen. (S. W.)

Metz, 23. August. Sofort nach der Ankunft des Kaiserpaares erfolgte die Grundsteinlegung für das Denkmal Kaiser Wilhelms I. Das Kaiserpaar führte die ersten Hammerschläge. Die Feier verlief in erhebenster Weise. Das Kaiserpaar machte darauf eine Fahrt durch die prachtvoll geschmückte Stadt, von den Menschenmassen jubelnd begrüßt. (S. W.)

Friedrichsruh, 18. August. Der Raupenfraß im Sachsenwalde macht sich unangenehm bemerkbar. Etwa zwei Kilometer von Friedrichsruh, an der linken Seite der Straße nach Dedendorf, bietet sich jetzt, wie dem Hamb. Korr. geschrieben wird, dem Naturfreunde sowohl, wie auch dem Naturforscher eine höchst seltene Erscheinung. In den dort gelegenen Forstorten Ohlenbeck und Kleinviert ist nämlich der vorhandene Bestand an mannstarken Buchen in einer Ausdehnung von ungefähr 70—80 Morgen von einer unzählbaren Menge von Raupen bedeckt, welche das sämtliche grüne Laub mehrerer Tausende der großen Bäume kahl abgefressen haben. Wohin das Auge blickt, sind Raupen, überall Raupen! Der Boden wimmelt davon, die Baumstämme bilden eine Heerstraße, auf der Millionen der kleinen Tiere hinauf- und hinunterkriechen und die Stämme sehen in der Nähe ganz buntgefleckt aus. Der ganze Buchenbestand macht, da nicht ein Blatt mehr zu sehen ist, einen vollständig winterlichen Eindruck. Das Wachstum der Bäume wird durch diesen Raupenfraß um einige Jahre zurückgebracht; ob er größeren Schaden bringen wird, muß die Zukunft lehren.

Worms, 21. August. Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen unserer Umgebung ist immer noch nicht gebannt.

Karlsruhe, 22. Aug. Der vierte süddeutsche Gastwirtstag findet vom 27. bis 30. August hier selbst statt.

**Württemberg.**

Die Landesversammlung der württembergischen Gemeinde- und Korporationsbeamten, welche am 18. August in Göppingen zusammengetreten ist, hat u. a. beschlossen, an die Regierung die Bitte zu richten, die dringende Reform des Verwaltungsedikts (insbesondere des Wahlmodus bei den Ortsvorsteherwahlen), der Bestellung der Gemeindevertretungen und des Aufsichtsrats bewirken zu wollen, ferner bezüglich der Erhebung der Beiträge für die Unfallversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter die Regierung zu ersuchen, eine Aenderung der Gesetze dahin zu bewirken, daß die Beiträge lediglich als Zuschläge zur Grundsteuer erhoben werden.

Stuttgart, 23. August. Seit Mittwoch kann man in der Entwicklung der Trauben bedeutende Fortschritte beobachten. Portugieser und Clevner färben sich in guten Lagen außerordentlich rasch; sogar der Trollinger, dem man nachsagt, er „ziehe erst, wenn er den Kaiser klopfen hört“, fängt an Farbe zu bekommen. Die Belayung ist, wie sich jeden Tag beobachten läßt, wenigstens bis zur Stunde, noch genügend für das Ausreifen der Trauben, wie des Holzes; auch dieses fängt an zu reifen und bräunlich zu werden. Dabei ist zu bedenken, daß wir noch volle 7 Wochen bis zum Beginn des Herbstes (Mitte Oktober) vor uns haben. (S. W.)

**Miszellen.**

**Der Sonnenwirt.**

Von Erich Norden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Sonnenwirtin war wie betäubt. Sie legte die Hand an die Stirn, als müsse sie sich das Gehörte erst zurechtlegen. „Der Franz — der Franz ist unschuldig“, flüsterte sie, als wage sie nicht laut zu sprechen, „und der Franz sind Sie — barmherziger Gott! barmherziger Gott! fluchen Sie meinem Manne nicht! Vergeben Sie, vergeben Sie, wie's auch die Rosel gerhan.“

„Ich habe ihm nicht geflucht während meines ganzen verlorenen Lebens“, antwortete Franz, „wie könnte ich's thun, jetzt, wo ich mein Leben wiederfinde. — Rosel! Rosel!“ fügte er leise hinzu, „Franz hat wieder einen ehrlichen Namen. — Heben Sie das Geld auf“, sagte er noch einmal zur Sonnenwirtin, und dann eilte er fort.

Der über seine Jahre hinaus gealterte müde Mann schien die Vollkraft seiner Jahre plötzlich gefunden zu haben. Mit einer Schnelligkeit, die schlecht zu seinen weißen Haaren paßte, eilte er die Straße hinab ins Dorf.

Die Leute, welche ihm begegneten, blieben stehen, schauten ihm nach und meinten kopfschüttelnd: „Na, nun ist der



John wohl ganz verrückt geworden! Wir haben's ja bald gedacht!"

Franz grüßte die Leute freundlich, ihm war so sonnig und wonnig zu Mute, der müde Greis fühlte sich als ein Jüngling, und er, der nie mehr, seit dreißig Jahren, den Frühling beachtet, empfand ihn plötzlich als etwas Köstliches, Wohlthuendes.

An Kosels Fenster blühten die Blumen und prangten in schönstem Schmuck, aber nicht zum Fenster gieng Franz, es war ja heller, lichter Tag und er hatte nicht mehr nötig, nur zur Nochtzeit wie ein Dieb sich einen Blick auf Kosels Fenster zu erhehlen. Er hatte nicht mehr nötig, seinen Namen zu verbergen, seine Unschuld war ja bewiesen.

Das Herz schlug ihm und seine Hände zitterten, als er jetzt vor Kosels Stubenthür stand. Kosel saß im Zimmer mit einer Handarbeit beschäftigt und ihre Gedanken weilten in Amerika, einen suchend, um einen bangend, der schon lange in ihrer Nähe weilte, der draußen vor ihrer Thür stand.

Es klopfte; auf Kosels „herein“ trat Franz ein und blieb an der Thür stehen.

Kosel schaute ihn befremdet an, er war ja der Ausländer, der Liebling ihrer Schülerinnen, was wollte er von ihr?

Sie stand auf und gieng ihm einige Schritte entgegen.

„Kosel!“ sagte Franz leise und innig.

Aus Kosels Gesicht wich jegliche Farbe, wie im Traume starrte sie den Mann mit den schneeweißen Haaren an. So weich, so innig konnte nur Franz ihren Namen aussprechen.

„Kosel!“ erlang es noch einmal.

Da wich die Erstarrung von Kosel: „Franz! Franz!“ rief sie jubelnd, „Franz, Du bist es!“ und sie streckte beide Hände dem Mann entgegen, dem ihre ganze Liebe gehörte, mit dem ihre Jugend und ihr Glück geflohen waren.

„Ich bin's, Kosel, ich bin's“, sagte Franz und hielt ihre beiden Hände fest in den seinen, „und Kosel, ich bin unschuldig.“

„Warum sagst Du das mir?“ entgegnete Kosel vorwurfsvoll, „habe ich je an Dir gezweifelt? Warum bist Du damals gegangen, allein gegangen, warum nimmst Du mich nicht mit als Dein Weib? — So wären wir beide nicht um unser Leben betrogen gewesen, — so —“

„Ich durfte nicht, Kosel, und ich konnte nicht, so lange der Verdacht eines Verbrechens auf mir ruhte, ich durfte nicht vor Dich hintreten, und habe es nicht gewagt, obgleich ich schon so lange in Deiner Nähe weile, aber jetzt —“

„Aber jetzt?“ wiederholte Kosel voller Spannung.

„Aber jetzt“, sagte Franz mit glücklichem Lächeln, „ist meine Unschuld klar am Tage“, und er erzählte, was sich eben zugetragen.

„Endlich! endlich! o Gott!“ schluchzte Kosel, „zu spät, um Dir ein verlorenes Leben zu ersetzen, um Dich vergessen zu lassen, was Du gelitten. Und ich bin schuld, Franz, ich habe nicht gethan, was Du von mir verlangt, ich habe statt zu beten und zu vergeben, gehäht und ge-

flucht durch zwanzig Jahre hindurch! Armer Franz, um meiner Fläche willen hat Gott wohl das Licht so lange zurückbehalten. Aber wenn Du wüßtest, wie schwarz es in mir war, Du hättest Mitleid mit mir!“

„Arme Kosel!“ sagte Franz, „wir wollen das Dunkel vergessen und uns am Licht erfreuen; Deine und meine Haare sind schneeweiß geworden, ich bin so müde gewesen, hätte mich so gern begraben lassen, aber nun ist die Lust zum Leben wieder rege geworden. Habe ich dreißig Jahre lang mich meines Namens schämen und die Schande tragen müssen, so möchte ich jetzt noch eine kurze Zeit mich meines Namens freuen, noch kurze Zeit als ehrlicher Mann leben.“

„Der Sonnenwirt! was sagt der Sonnenwirt?“ fragte Kosel.

„Reinhold!“ murmelte Franz, „er ist mein Bruder, er weiß, was es heißt, unschuldig zu leiden. Gott ist wunderbar in seinem Gericht, worin er sündigt, darin wird er gestraft. Kosel, ich muß zu ihm, was mich bis in den Himmel erhebt, wird ihn zu Boden drücken, er ist ja nicht schlecht, er ist nur hart. Kosel, komm mit.“

„Zum Sonnenwirt, Franz? Ach, der Gang wird mir schwer.“

(Schluß folgt.)

### Die historischen Familien-Namen des Enzthals.

Im Enzthal mehr als in andern Teilen Württembergs macht sich eine gewisse Stabilität der Einwohnerschaft geltend, die von der Abgeschlossenheit des Thales einerseits und von der Entfernung vom Landes-Mittelpunkt andererseits herrühren mag. Daher kommt es auch, daß man hier, wie in echt bäuerlichen Gegenden die Familien-Namen auf eine respektable Zeitsperrde von 300 Jahren zurückverfolgen kann, ohne daß die Familienglieder, seltene Fälle ausgenommen, aus ihren beiseidenden Verhältnissen heraustreten. Daher auch der scharf ausgeprägte Tonfall der Enzthaler, welcher immer ein Zeichen lang ange-messener, sich abschließender Bevölkerung ist und die Eigentümlichkeit der stärkeren Betonung der Berufsamen gegenüber dem Familiennamen, sowie die starke Dehnung der Endsilben, besonders das „er“ dem mittelhochdeutschen „äre“ in Fideläre (Filder) entsprechend, z. B. Waggnöhr anstatt Wagner.

Die Namen: Treiber, Pfeiffer, Knöller, Schober, Wandpflug, Brachold, Schwizgäbele u. scheinen spezifische Wildbader Namen zu sein. Die „Treiber“ mögen wohl ursprünglich hürige Bauern gewesen sein, die bei den Treibjagden in den herzoglichen Waldungen das Wild treiben mußten. Die Pfeiffer würden von den alten Stadtmusikanten abstammen, die den Berufsamen Stadtpfeiffer führten. Hanselmann mag eine Verlezerung von Handelsmann sein. Die Knöller wären Fuhrleute, welche den Verkehr mit Langholz besorgten, indem erst im Jahre 1650 die Langholzfloßerei auf der Enz eingeführt wurde (s. u.) Wandpflug und Brachold deuten auf landwirtschaftlichen Ursprung hin, indem ersterer den Pflüger an der Berg-

wand und letzterer den Besitzer eines Brachlandes zu bedeuten scheint; während Schober den Wiesenbesitzer kennzeichnet und wohl früher richtiger Schoberer geheißen haben mag, d. h. Besitzer von Henschobern. Schwizgäbele ist offenbar eine Verlezerung des Namens Zwidgabler, indem Zwidgabler ein im Schwarzwald öfters vorkommender Ortsname ist. (Zwidgabler, Dorf an der Gabelung des Schönmünz-achthals in Langenbach- und Schönmünz-achthal.)

Andere den breiten Volkschichten des Enzthals angehörige Namen sind: Kleinbub, Gutbub, (Ober- und Untertnecht eines Hofes), Krauß, Rothfuß, Rehsfuß, Wildbrett, Fischer, Weber, Bähner, Hammer, Schmid, Eitel, Keller u., welche als Beinamen zum Familiennamen zu betrachten sind, hergeleitet aus der Beschäftigung, wie Hammer, Schmid, Weber, Fischer, Kleinbub, Gutbub; oder aus körperlichen Merkmalen, Aushängeschildzeichen u. a., wie Krauß, Rothfuß, Rehsfuß, Wildbrett, Eberle u. s. w. Eitel weist auf das mittelhochdeutsche Wort „eit“ (Eid) und würde somit Vereideter oder Geschworener bedeuten; Keller ist der Titel eines fürstlichen Beamten, welcher Küche und Keller zu besorgen und die Steuer in Form von Naturalleistungen, wie Hühner, Korn, Heu, Wein und auch Geld einzutreiben hatte, Bähner weist auf das altddeutsche Bete (Steuer) hin und wurde wohl im alten Stil Betsner geschrieben. Die Bete war eine allgemeine Steuer, die jährlich durch den Dorfvoigt oder Schultheißen eingezogen wurde, daher ihm auch der Name „Betsner“ zukommen mochte. Alle Steuer, welche nicht von Grund und Boden erhoben wurde, hießen die leibeigenen Bauern ein Ungeld (ungerechtes Geld) und diejenigen, welche es eintreiben mußten, den Ungelster, woraus der Familienname Ungelster entstanden sein mag. Im Enzthal finden wir 1641 den Untervogt in Neuenbürg, Joh. Andr. Ungelster, der Vogt und Forstmeister zu Freudenstadt wurde. Er ist 1658 entlassen worden. „Von dieser Zeit an hat er weit und breit herumvagierte mit nicht gar richtigem Verstand und ist endlich miserim gestorben“; so meldet uns das württ. Dienerbuch. Rometsch enthält die altddeutsche Wurzel Rom oder Ram (Reisig) und mag aus dem alten Wort „Romtschouper“ (Reisigbündelmacher) durch Abfäzzung entstanden sein. Wie schon in früher Zeit die Gleichartigkeit der Familiennamen zur Entstehung von Beinamen geführt hat, die selbst wieder zu Familien-Namen geworden sind, möge ein Beispiel zeigen. Im Konzeptlagerbuch von Wildbad wird nach Renz (Führer von Wildbad) ein Bernhardt, genannt „Christoffel“, Wirt und Schulmeister in einer Person aufgeführt (im Jahr 1525); während ein Bernhardt von Calmbach „Junth“ genannt wird, welcher letzterer Name sich in Wildbad als Familienname erhalten hat.

(Fortsetzung folgt.)

Marktpreise. Neuenbürg, 24. Aug. Butter 1.15, 1.10, 1.05 u. 1 M. pro 1/2 Kilo. Eier 2 St. 11—13 S., 1 St. 6—7 S. Kartoffeln, rote und weiße, 2.50 u. 3 M. pro 50 Kilo.

